

15 Jahre Partnerschaft des Kirchenbezirks Balingen mit der Diözese Lublin-Chelm der Polnischen Orthodoxen Kirche

Partnerschaften von Kirchen mit anderen Kirchen sind eine große Bereicherung. Sie erweitern den Horizont und machen das Eingebunden Sein in die weltweite Kirche Jesu Christi bewusst. Die meisten Partnerschaften in unserer Landeskirche sind Partnerschaften mit anderen evangelischen Kirchen. Eine Partnerschaft über die Konfessionsgrenze hinweg ist eher selten.

Seit 15 Jahren pflegt der evangelische Kirchenbezirk Balingen eine Partnerschaft mit der Erzdiözese Lublin-Chelm der Polnischen Orthodoxen Kirche. Von den Erfahrungen mit dieser Partnerschaft soll im Folgenden berichtet werden.

Die Partnerschaft wurde am 21. März 1993 mit der feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in einem Festgottesdienst in der Karsthanskirche von Täbingen abgeschlossen. Vorangegangen sind viele Begegnungen und Überlegungen in den Jahren davor. Der damalige Täbinger Pfarrer Dr. Werner-Ulrich Deetjen hat sich für diese Partnerschaft eingesetzt. Vor der Unterzeichnung wurde die Vereinbarung von der Bezirkssynode des Balinger Kirchenbezirks beraten und beschlossen.

Natürlich gab es anfangs viele Fragen und Bedenken: Wie sind die sprachlichen Barrieren zu überwinden? Das Reisen zwischen den Partnern war damals noch einiges schwieriger als heute. Ist die Partnerschaft zu sehr an einzelne Personen gebunden?

All diese Bedenken zerstreuten sich im Laufe der Jahre, so dass eine lebendige Partnerschaft gewachsen ist. Maßgeblich für das Gelingen sind folgende Gründe:

- Schon früh hat der Kirchenbezirksausschuss einen Beirat für die Partnerschaft ins Leben gerufen. Dieser Ausschuss soll die Partnerschaft mit Leben füllen und Aktivitäten koordinieren. Die Mitglieder des Ausschusses werden von der Bezirkssynode gewählt. Dem Ausschuss müssen keine Pfarrerinnen und Pfarrer angehören. Allein das Interesse und Engagement für die Belange der Partnerschaft sind wichtig. Damit soll von Anfang an eine Pfarrerzentrierung und eine Abhängigkeit von der „Zwangsverpflichtung“ durch Dienstauftrag vermieden werden. Wenn der derzeitige Dekan Martin Seitz dem Ausschuss doch angehört, so ist das seinem persönlichen Interesse zu verdanken. Den Vorsitz des Beirats hatte über die ganzen Jahre ein „Laie“. Das sorgt für Kontinuität und ein Wachsen der persönlichen Beziehungen.
- Von Anfang an wurde die Partnerschaft von bestimmten Gruppen begleitet. In den ersten Jahren waren das Jugendgruppen, die Begegnungsreisen nach Lublin unternahmen. Im Laufe der Jahre hat diesen Platz die Kirchenmusik eingenommen. Sie ist mittlerweile ein tragender Bestandteil der Partnerschaft. Der Balinger Bezirkskantor ist Mitglied des Beirats. Im Laufe der Jahre hat sich ein kleiner Bezirkschor, der „Polenchor“, gebildet. Viele Reisen nach Polen sind Konzertreisen. Ein Höhepunkt war die Teilnahme dieses

Chors am internationalen Wettbewerb für orthodoxe Kirchenmusik in Hajnówka. Umgekehrt hat der Cathedralchor von Lublin schon mehrere Chorreisen in den Kirchenbezirk Balingen und in Württemberg unternommen. Ein gegenseitiges Mitwirken an den Gottesdiensten ist zur Selbstverständlichkeit geworden.

- Bei allen Reisen nach Polen wird auch die evangelische Kirchengemeinde AB in Lublin mit einbezogen. Das sieht die Partnerschaftsvereinbarung mit vor. Das ist auch ein sensibler Punkt. Polen ist ein Land, das in der überwältigenden Mehrheit römisch-katholisch geprägt ist. Die orthodoxe Kirche ist die größte Minderheitskirche mit ca. 800.000 Mitgliedern. Die evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Polen hat dagegen nur ca. 80.000 Mitglieder. Für die evangelische Gemeinde in Lublin, wie überhaupt für die evangelische Kirche in Polen, ist es nicht immer nachvollziehbar, warum eine evangelische Kirche in Deutschland mit der orthodoxen Kirche eine Partnerschaft abschließt und nicht mit ihr. An diesem Punkt gibt es auch immer wieder Konflikte - auch innerhalb des Kirchenbezirks Balingen. Andererseits werden an allen Besuchen in Polen die Evangelischen immer mit eingebunden. Auch finanziell wird die evangelische Gemeinde in Lublin immer wieder unterstützt. Eine enge Abstimmung und Information mit dem Gustav-Adolf-Werk ist selbstverständlich. So ist es im Laufe der Jahre zunehmend gelungen, zur Begegnung orthodoxer und evangelischer Christen in Lublin beizutragen. Nach meinem persönlichen Eindruck hat sich das Verhältnis von evangelischer Seite deutlich entspannt. Insofern leistet die Partnerschaft auch einen positiven Beitrag zur Begegnung evangelischer und orthodoxer Christen in Lublin. Hinzu kommt, dass fast alle 22 EKD-Gliedkirchen partnerschaftliche Beziehungen zu den evangelischen Gemeinden in Polen unterhalten. Die Evangelischen in Polen also nicht von Deutschland aus gesehen vergessen sind.
- Als Bindeglied zwischen den Partnern ist die Arbeit von Prälaturpfarrer Manfred Wagner eine wichtige Stütze. Er stellte die Kontakte zwischen den Partnern her. Der Entwurf der Partnerschaftsvereinbarung stammt von ihm. Sein persönlicher Einsatz und seine persönlichen Kontakte mit dem orthodoxen Erzbischof Abel von Lublin-Chelm haben viel zum Gelingen der Partnerschaft beigetragen.

In einer Zeit, in der auf der Ebene des Ökumenischen Rats der Kirchen die Beziehungen zwischen den orthodoxen und den evangelischen Kirchen immer schwieriger geworden sind, ist diese Partnerschaft ein Lichtblick auf dem Weg zur Einheit der Kirchen. Es ist keine Partnerschaft der großen Worte und Erklärungen. Es ist vielmehr eine Partnerschaft, die im Kleinen wirkt. Dazu zählt auch die Sprache der Symbole. Als Dekan Martin Seitz im Jahre 2004 seinen Antrittsbesuch bei Erzbischof Abel in Lublin machte, bekam er bei der göttlichen Liturgie in der Kathedrale von Lublin vom Erzbischof einen Abendmahlskelch geschenkt. Das sagt mehr als viele Worte!

2005 besuchten die Pfarrerinnen und Pfarrer als Pfarrkonvent die Erzdiözese Lublin-Chelm. Der hohe Anteil an Pfarrerinnen im Kirchenbezirk war nie Anlass zu irgendwelchen Auseinandersetzungen oder Problemen. Sicher ist die ökumenische Kontroverse um die Ordination von Frauen in das Priesteramt damit nicht gelöst. Aber in den Begegnungen gibt es deswegen keine Spannungen. Man nimmt sich gegenseitig in seiner Eigenart ernst und wahr. Da gibt es auch ganz andere Erfahrungen!

Nachdem 2003 anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Partnerschaft in einem Festgottesdienst in Tübingen die Partnerschaft mit einem feierlichen Kommuniqué die Partnerschaft fortgeschrieben wurde, wurde im letzten Jahr das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft in Lublin begangen. Der Höhepunkt im Juni 2008 war ein Festakt, an dem ein gemeinsam erstellter Kirchenführer präsentiert wurde. Dieser Kirchenführer beschreibt alle evangelischen Kirchen des Kirchenbezirks Balingen und die orthodoxen Kirchen der Diözese Lublin-Chelm. In diesen Kirchenführer wurde ganz bewusst auch die evangelische Kirche von Lublin mit aufgenommen. Der Kirchenführer wurde zweisprachig verfasst. Im Kirchenbezirk Balingen wurde der Kirchenführer unter anderem an alle Mitglieder der Kirchengemeinderäte des Kirchenbezirks verteilt, um in den Kirchengemeinden für die Partnerschaft zu werben.

Am Festakt wirkte selbstverständlich der Partnerschaftschor mit. Es war schon faszinierend, wie dieser Chor einige Lieder gemeinsam mit dem Kathedralchor von Lublin singen konnte, obwohl kaum Zeit zu gemeinsamen Proben war. Hier besteht schon eine sehr positive Routine. Vorgesehen war, dass Landesbischof July die Balingener Delegation begleitet. Leider musste der Landesbischof kurzfristig wegen Krankheit absagen. Sein persönlicher Referent, Kirchenrat Georg Eberhardt, und Prälaturpfarrer Manfred Wagner gehörten der Delegation als Vertreter der Landeskirche an.

Ein weiterer Höhepunkt war die Feier der göttlichen Liturgie in der Kathedrale von Lublin. In seiner Predigt ging Erzbischof Abel auf die Bedeutung der Partnerschaft ein und betonte den Gedanken der Einheit der Kirchen, die Gottes Gnade ist und um die wir ständig bitten müssen. Weiter fuhr er fort: „Freuen wir uns also, dass wir gemeinsam feiern können. Es ist nämlich ein Beweis dafür, dass wir nicht das suchen, was uns teilt, sondern Den, der uns verbindet, nämlich Jesus Christus.“ Dekan Martin Seitz konnte in diesem Gottesdienst ein geistliches Grußwort sprechen, in dem er die Bedeutung der Partnerschaft für den Kirchenbezirk Balingen unterstrich.

In Lublin berichtete die Presse ausführlich über die Feierlichkeiten. Die Balingener Delegation wurde vom Oberbürgermeister der Stadt Lublin empfangen. Auch auf der Homepage Diözese Lublin wurde wieder ausführlich von den Feierlichkeiten berichtet.



Gruppenfoto zum Abschluss des 15-jährigen Jubiläums in Lublin mit dem Chor aus dem Kirchenbezirk Balingen und weiteren polnischen und deutschen Teilnehmenden

(vordere Reihe v.l.n.r.: Dekan Martin Seitz, Erzbischof Abel, Kirchenrat Georg Eberhardt)

Wie geht es nun weiter? Die Begegnungen werden weiter geführt und intensiviert. Studierende aus der Erzdiözese Lublin-Chelm, die in Deutschland studieren, werden von uns begleitet.

2010 ist der ökumenische Kirchentag in München. In diesem Zusammenhang sollen im Kirchenbezirk Balingen Welt-Tage stattfinden, bei denen alle Partnerschaften innerhalb des Kirchenbezirks vorgestellt werden sollen. Natürlich wird eine Delegation aus Lublin daran teilnehmen.

Für den Kirchenbezirk Balingen ist diese Partnerschaft jedenfalls eine wertvolle Bereicherung.

Bernd Mayer

Hauptstr. 18

72336 Balingen

Tel.: 07433-381799 (p), 07433-4841 (d)

Fax: 07433-381797

Handy: 0172-7266638

E-Mail: mayer.bernd@gmx.de